

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Haff in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a — Inseraten-Aannahmestelle bei Wilh. Stäger, Sadgasse 2.

Nr. 31

Dienstag, den 14. März 1916

9. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Das Generalkommando zu Frankfurt a. M. hat bereit erklärt, auf diesseitige Anträge nicht kriegsverwendungsfähige Unteroffiziere und Mannschaften zur Bewältigung der mit der Frühjahrsbestellung verbundenen Arbeiten im Wege der Kommandierung zur Verfügung zu stellen.

Wiesbaden, 4. März 1916.

Der Königliche Landrat
v. Heimburg.

Entsprechende Anträge ersuche ich bis zum 12. d. Mts. auf hiesiger Bürgermeisterei zu stellen.

Erbenheim, 9. März 1916.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirte oder sonstigen Betriebsunternehmer des Landkreises Wiesbaden, welche beabsichtigen, zur Frühjahrsbestellung 1916 Hafer zur Aussaat zu bringen, jedoch für den Bedarf durch eigene Bestände nicht gedeckt sind, oder beabsichtigen, besonderen Originalhafer aus Gegenden außerhalb des Landkreises Wiesbaden zu beziehen, mache ich mit Bezug auf die nahe bevorstehende Aussaatzeit und die verschärften Bestimmungen der Reichsfuttermittelstelle vom 18. Januar 1916 über den Verkehr mit Saathafer darauf aufmerksam, recht frühzeitig Kaufabschlüsse mit den Bezugsstellen herbeizuführen und die nötigen Anträge für die Erteilung der Genehmigung zur Ueberführung der Saathafermengen von einem Kommunalgebiet nach dem andern, bei dem in Frage kommenden Kommunalverband zu stellen, da andernfalls bei zu spät herbeizuführenden Abschlüssen, es fraglich erscheint, daß die entsprechenden Saathafermengen zur Aussaatzeit zur Stelle sind.

Diejenigen Landwirte und sonstigen Betriebsunternehmer, welche sofort auszusäen beabsichtigen, jedoch eigene Bestände nicht besitzen,

und bereits bei meiner im Februar erfolgten Rundfrage betr. des Saathaferbedarfs den Wunsch äußerten, aus Saatgut zubereiteten Saathafer durch den Kreisamtschuss zu beziehen, haben, soweit dies noch nicht erfolgt ist, sofort schriftliche Anträge auf Zuweisung bei dem Kreisamtschuss zu stellen. Die Anträge werden auch mündlich im Kreisamtschuss, Seffingstr. 16, Zimmer 26 in den Vormittagsstunden zwischen 9 und 12 Uhr entgegengenommen. Für Anträge, welche bis zum 15. März nicht gestellt sind, wird keine Gewähr geleistet, daß der Hafer geliefert werden kann.

Wiesbaden, den 26. Februar 1916.

Der Vors. des Kreisamtschusses. v. Heimburg.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, den 7. März 1916.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Die staatlichen Unterstützungsbeträge für die zweite Hälfte des Monats März und die event. für frühere Zeit noch abzuholenden Beträge müssen diesmal bestimmt, des Rechnungsabschlusses wegen, am 16. bzw. 17. d. Mts. in Empfang genommen werden, und zwar erfolgt die Auszahlung ausnahmsweise für diesmal wie folgt:

am Donnerstag, den 16. d. M. für die Unterstützungsberechtigten mit den Anfangsbuchstaben A bis M,

am Freitag, den 17. d. M. für diejenigen mit den Anfangsbuchstaben N bis Z.

Es wird um Einhaltung der bestimmten Tage ersucht.

Erbenheim, den 14. März 1916.

Die Gemeindefasse:
Kleber.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in Nebenauslagen für hiesige Gemeinde

Philipp H. Stemmler aus Igstadt als Lokalbeobachter, Feldhüter Reinemer, Maurer H. Bechtold und Tagelöhner Adolf Schlitt hierseits zur Lokalaufsichtskommission gehören.

Erbenheim, 14. März 1916.

Der Bürgermeister:
Merten.

lokales und aus der Nähe.

Erbenheim, 14. März 1916.

* Eine Gefahr für die Frühkartoffelsaat. Man schreibt dem „F. B.“: Bei der Durchsicht der Zeitung „Obst- u. Gemüse-Anzeiger“ finde ich nicht ein einziges Angebot von Speisefkartoffeln, wohl aber Tausende von Zentnern Saatkartoffeln, und zwar zu unerhörten Preisen. Frühkartoffeln zu 14 Mark pro Str., späte zu 8—10 Mark pro Zentner. Diese Preise können die kleinen Landwirte unmöglich bezahlen, und die Folge wird sein, daß nur sehr wenig Frühkartoffeln angebaut werden. Hier müßten unbedingt Höchstpreise festgesetzt werden. Ich selbst bin kleiner Landwirt und halte 5 Mark pro Zentner für reichlich hoch genug. Unter Saatkartoffeln versteht man mittelgroße und kleine, die Saatkartoffeln, die man aber bekommt, sind viel zu dick, es sind eben Speisefkartoffeln. Sobald für Saatkartoffeln Höchstpreise festgelegt sind, werden auch wieder Speisefkartoffeln frei werden. Oder die Sortierung müßte vorgeschrieben werden. Alle Kartoffeln, die größer sind als große Hühnererier, hätten als Speisefkartoffeln zu gelten, und nur die Arbeit der Sortierung rechtfertigt einen Aufschlag von etwa 1 Mark pro Zentner. Es ist unbedingt dahin zu wirken, daß möglichst viel Frühkartoffeln (Fortsetzung auf Seite 4.)

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe

zu 98,50

oder

Viereinhalbprozentige auslosbare Deutsche Reichsschatzanweisungen

zu 95.

Die Kriegsanleihe ist

das Wertpapier des deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparers, sie ist zugleich

die Waffe der Daheimgebliebenen

gegen alle unsre Feinde

die jeder zu Hause führen kann und muß, ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbetrag von Hundert Mark bis zum 20. Juli 1916 zahlbar ermöglicht Jedem die Beteiligung.

Man zeichnet bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen, den Lebensversicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften oder bei der Post in Stadt und Land.

Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alles Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein abgedruckten Bedingungen.

Kleine Chronik.

Unangenehm. Auf eine höchst merkwürdige Weise wurde ein älteres Ehepaar in der Gussitenstraße in Berlin aus dem Schlafe geweckt. Die Leute lagen in einem Morgenschlummer in ihren Betten, als plötzlich ein Schrei aus dem Hause erschallte, daß sie sich zu bewegen schienen, als sie zusammenstürzten und Bett, Mann und Frau in der schwärzlichen Masse begrub. Ein Erdbeben konnte nicht gewesen sein, denn so etwas kommt auf dem Berliner Sande nicht vor; auch hatte der Einsturz nur eine Wand betroffen. Die Erklärung war bald gegeben: neben dem Zimmer des Paares ist ein Kohlenlager, das dort waren Preßkohl zu einem so großen Haufen geschüttet worden, daß sie schließlich die dünne Rahm- und durchdrückten und wie ein Bergsturz über das Bett und die ahnungslosen Nachbarn herfielen. Die Verschütteten, die so auf so seltsame Weise geweckt worden waren, mußten sich durch Schutteleute ausgegraben werden. Sie waren noch glücklich mit einigen Hautabschürfungen und Verletzungen davon gekommen.

Ein Geschenk. Eine große Freude wurde dem 16-jährigen Sohn des Landwirts Jitting in Rudow bei Berlin zuteil. Der Vater des jungen Landwirts dient schon länger in der Armee. Das einzige Pferd, das für den Bediensteten notwendig gebraucht wird, wurde von der Militärbehörde durch die Militärbehörde betroffen. Ein neu angekauftes entsprach nicht den Erwartungen, so daß der Landwirt sich in den größten Schwierigkeiten befand. Schließlich schrieb Jitting an den Kaiser und sprach die Bitte aus, daß ihm ein passendes Pferd für die Landwirtschaft überlassen werden möge. Dieser Tage traf ein Brief vom Hofmarschallamt ein, in dem Jitting mitgeteilt wurde, daß ihm der Kaiser ein Pferd zum Geschenk gemacht habe, das er sich auf dem Viehhof abholen sollte.

Ein Oheim. In Jaskowo im Kreise Schrimm erkrankte die Wittwe des verstorbenen Grafen Casar Broel und verstarb. Dieser war der im Jahre 1860 geborene Sohn des Grafen Alexander des Zweiten und der Hofdame Gräfin der Kaiserin. Die Beerdigung wurde bei der Beerdigung der Kaiserin im Jahre 1881 mit dem Grafen Casar August Plawinski auf Gora von diesem adoptiert. Der Entschlafene war ein Sohn des Grafen von Jaskowo, der im Jahre 1860 geboren wurde. Die Beerdigung wurde bei der Beerdigung der Kaiserin im Jahre 1881 mit dem Grafen Casar August Plawinski auf Gora von diesem adoptiert. Der Entschlafene war ein Sohn des Grafen von Jaskowo, der im Jahre 1860 geboren wurde.

Verirrt. Vom Harze wird gemeldet: Der vermisste Lodenhändler Max Salzer aus Magdeburg wurde als Leiche für gefunden. Eine am Brocken reisende Suchabteilung fand den Verstorbenen in einer Felsenhöhle. Die Leiche wurde in der Felsenhöhle gefunden. Die Leiche wurde in der Felsenhöhle gefunden. Die Leiche wurde in der Felsenhöhle gefunden.

Gerichtssaal.

Defraudant. Wegen Unterschlagung von 16 Millionen Francs wurde der Bankier Augustin May in Paris, ein Mitglied der Ehrenlegion, zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Sein Protokollist de Almagro erhielt 18 Monate Gefängnis.

Vermischtes.

Schwierig. Vor einem holländischen Gerichtshof wurde ein Mann wegen Unterschlagung von 16 Millionen Francs verurteilt. Sein Protokollist de Almagro erhielt 18 Monate Gefängnis.

Der Kassenbote.

Kriminalroman von W. Kabel.

„So, das wäre erledigt“, sagte der Direktor der juristischen Abteilung der großen Lebensversicherungsgesellschaft zu dem jungen Mädchen, dem er soeben einen langen Bericht auf der Schreibmaschine diktiert hatte. Grete Manfred, eine zierliche Blondine mit einem feinen, sympathischen Gesichtchen, packte daraufhin die fertigen Blätter zusammen, küßte den Vordach über die Türe und wollte sich mit einem Abschiedskusse dem Direktor in das Nebenzimmer begeben, wo sie gewöhnlich mit einigen Kolleginnen arbeitete, als sie plötzlich von dem Direktor zurückgehalten wurde. „Sie können mir einen Gefallen tun, liebes Fräulein“, sagte er mit einer Höflichkeit, die ihm offenbar zur zweiten Natur geworden war. „Ich habe hier einen dringenden Brief, den ich eigentlich schon heute morgen befür-

erlichen Person.“ Zeuge: „Nein, ich war die erste Person, die sprach.“ Verteidiger: „Aber er kann doch nicht in der dritten Person gesprochen haben?“ Zeuge: „Es war keine dritte Person dabei, wir waren nur zu zweien.“ Richter: „Zeuge, hören Sie mich mal an! Er kann doch nicht gesagt haben: er werde Ihnen fünf Gulden geben. Er wird gesagt haben: ich werde Ihnen fünf Gulden geben.“ Zeuge: „Nein, Herr Gerichtshof, von Ihnen redete er überhaupt nicht.“ Richter: „... Setzen Sie sich!“

Titel. Als dem Grafen Kestner von Friedrich dem Großen die Kammerherrenwürde verliehen wurde, erging er sich für diese Auszeichnung dem Herrscher gegenüber in überschwenglichen Dankworten. Der König erwiderte: „Er überschätzt den Wert eines Kammerherrntitels viel zu sehr. Ich hielt ihn für vernünftiger, als daß er einen ähnlichen Titel überschätzt.“ — Gelegentlich des Besuches eines anderen Hofbeamten um diesen Titel gab der König zur Antwort: „Beim Kammerherren kommt nichts heraus, denn es heißt auf gut deutsch nur, ein Hofschlingel.“ — Einst verlieh der Monarch einem Offizier einen Orden. „Majestät“, sagte dieser bescheiden, „nur auf dem Schlachtfelde dürfte ich einen Orden annehmen.“ Der König lachte und erwiderte: „Bei Er kein Narr und hänge Er sich das Ding an; ich kann um Seinetwillen doch keinen Krieg anfangen.“

Haus und Hof.

Augenränder. Gerötete Augenränder lassen häufig auf einen verstopften Schnupfen schließen, der sich in den Nasengängen festgesetzt hat. Mit gutem Erfolg wird hiergegen eine Priese guten Schnupftabaks angewendet. Die Stärke der Priese hängt von der Widerstandskraft des Patienten ab.

Krankenzimmer. In einem Krankenzimmer soll man niemals Speisen und Getränke zu sich nehmen, und das Tabakrauchen nicht nur aus Rücksicht für den Kranken, sondern auch im eigenen Interesse unterlassen.

Hände. Rote der Hände muß, soweit nicht berufliche Schädigung in Frage kommt, durch möglichste Schonung der Hände bekämpft werden. Dazu muß man Schutz gegen starke Hitze- und Kälteeinwirkung und Vermeidung von scharfen Uebergängen beachten. Kaltes Wasser verschlimmert den Zustand. Als Seife verwende man nur die mildesten. Nach der lauen Waschung reibe man mit Glycerinpräparaten oder ähnlichem ein; in ausgesprochenen Fällen verwende man diese Mittel auch nachts unter Handschuhen.

Tuberkulose des Kindes. Die Tuberkulose tritt anfanglich ohne merkbare Störung des Allgemeinzustandes auf und besteht in einer ausgedehnten, nicht scharf abgegrenzten, schmerzlosen, selten zweier Euterviertel. Dieses stark vergrößerte Euter gibt anfangs eine scheinbar ganz gesunde Milch. Bei einer gewöhnlichen Eutereutzündung stellt sich oft in wenigen Stunden unter Fiebererscheinungen eine bedeutende Anschwellung der Euterviertel ein. Es wird gar keine Milch, sondern nur eine dünne, seröse, nicht selten übelriechende Flüssigkeit abgesondert. Die Absonderung der tuberkulösen Milchdrüse behält dagegen gewöhnlich etwa einen Monat lang ihr milchiges Aussehen, dann wird sie nach und nach wässriger, es treten kleine Flocken auf und schließlich wird vom erkrankten Teil nur eine dünne, gelbliche Flüssigkeit abgesondert. Die Diagnose „Eutertuberkulose“ wird weiter gestützt durch den Nachweis einer bedeutenden Anschwellung der über den Eutern gelegenen Lymphdrüsen. Denn diese Drüsen, von denen man jedoch nur den hinteren Teil durch die Haut sehen und fühlen kann, erreichen bei Tuberkulose regelmäßig eine bedeutende Größe. Während bei frischer Erkrankung der ergriffenen Euterteile eine ziemlich gleichmäßige feste Anschwellung sich bildet, fühlt man in vorgeschrittenem Zustande der Eutertuberkulose zahlreiche erbsen- bis walnußgroße Knoten im Drüsengewebe.

Gänsezucht. Als die besten bzw. nuzbringendsten Gänsezüchter Deutschlands darf man wohl die Pommersche und die Emdener Gans bezeichnen. Die Pommersche Gans erreicht ein sehr bedeutendes Gewicht und liefert viel

Fleisch und Fett, sowie eine Menge schöner Federn. In Pommern und Mecklenburg werden ausgezeichnete Erfolge mit ihrer Zucht erzielt. Ausgemästete Gänse erreichen dort ein Gewicht von 18—20 Pfund, gestopfte werden oft auf 25—28 Pfund gebracht. Auch in anderen Gegenden gedeiht sie gut, wenn ihr genügend Weide zur Verfügung gestellt, und wenn sie im Sommer und Herbst auf die Stoppelfelder getrieben wird. — Die Emdener Gans, die sich durch schwanenähnliche Figur und Haltung auszeichnet, ist ein sehr empfehlenswerter Schlag und in neuerer Zeit mit Recht sehr beliebt. Sie legt vorzüglich, beginnt frühzeitig mit dem Legen, die Eier sind groß und haben ein Gewicht von 160 bis 180 Gramm. Ebenso beginnt sie frühzeitig zu brüten, brütet sehr gut und führt ihre Jungen, welche rasch heranwachsen, vorzüglich. Sie ist sehr mastfähig und ihr Fleisch ist ausgezeichnet. Auch liefert sie eine bedeutende Menge schöner Federn. Dieser einträgliche Gänse Schlag gedeiht nicht nur in seiner eigentlichen Heimat, sondern auch in anderen Gegenden gut.



verfolgt die Vorgänge im Westen mit lebhaftem Interesse.

Gemüsebau.

Die Zwischenkulturen im Gemüsebau sind von größter Bedeutung, namentlich für denjenigen Gartenfreund, dem nur ein kleines Areal zur Verfügung steht. Man muß jedoch bei dem Entwurf des Zwischenkulturplanes — ein planloser Gartenbau ist niemals einträglich — darauf Rücksicht nehmen, daß die zusammengepflanzten Gewächse sich gegenseitig im Wachstum nicht hindern, und man wird sich die Frage vorlegen müssen, ob sie gleiche Lage, gleiche Bodenbedingungen und gleiche Wärme beanspruchen oder vertragen. Der Zwischenbau, welcher unter günstigen Bedingungen drei bis vier Ernten im Jahre ermöglicht, wird jedoch nur dort ergiebig sein, wo es nicht an flüssigem Dünger fehlt, und wo stickstoffgebende mit stickstoffzehrenden Pflanzen zusammen gefügt oder überhaupt angebaut werden. So kann man zum Beispiel Möhren unter Spargel, Zwiebeln unter Salat säen, Gurken oder Melonen zwischen Salat anbauen und Rabieschen oder Pflücksalat zwischen Blumenkohl treiben. Zwischen Buschbohnen und alle niedrig bleibenden Erbsensorten kann man sämtliche Gemüsearten pflanzen, welche große Blättermassen entwickeln, denn die Schotenreifer entfernen dem Boden nur in der ersten Jugend Stickstoff, während sie denselben später willig ihren Nachbarnpflanzen überlassen. So beinträchtigt zum Beispiel eine Bohnen- oder Erbsenstaude nicht im geringsten das Gedeihen der Kartoffeln weder in der Ausbildung ihrer Stengel und Blätter, noch im Knollenertrag. An den Rändern der Bohnenbeete lassen sich alle kohlartigen Pflanzen, auch Zwiebeln und ähnliches ziehen. Auch Erdbeeren, Johannisbeeren und Stachelbeeren lassen sich sehr gut gleichzeitig mit den Gemüsen kultivieren, was sehr bedeutend für die Rentabilität einer Beerenobstanlage ins Gewicht fällt. Einerseits bringt der Acker gleich im ersten Jahre Erträge, andererseits hat man mit Sicherheit zwei Ernten zu erwarten, wenn gleich — genannte Beerenobstgewächse auch für sich allein angebaut — eine solche Kultur den Boden immer reich verzinst.

Nachdem sie den Brief abgeliefert hatte, machte sie sich zu Fuß auf den Heimweg.

Die Wohnung ihrer Eltern lag keine Viertelstunde entfernt, und da wollte sie den frühen Herbstnachmittag noch zu einem kurzen Spaziergang benutzen.

Wie sie dann gerade den Bischofsplatz, auf dem große Scharen lärmender Kinder umherliefen, überquerte, wurde sie von einem jungen Manne angerufen, der auf einer der Bänke in der Nähe des Springbrunnens gesessen hatte.

„Wo kommst du denn jetzt her?“ fragte Fritz Manfred forschend und streckte ihr zum Gruß die Hand entgegen, in die diese jedoch nur widerwillig einschlug.

Er bemerkte ihre zögernde Bewegung nur zu gut. In sein blaßes, verlebtes Gesicht trat ein höhnischer Ausdruck.

„Du kannst mir schon ruhig, wie sichs unter Geschwistern gehört, guten Tag sagen, besonders, wenn man sich seit Wochen nicht mehr gesehen hat“, meinte er spitz.

„Oder gehörst du auch zu den Menschen, die einem reinigen Sünder einen Fehltritt nie vergessen? Zu deiner Veruhigung will ich dir nur gleich sagen, daß ich das alte Bummelleben, nachdem Vater mich als ungarischen Sohn vor die Tür gesetzt hat, aufgehoben habe und mir seit einem Monat bei dem Expediteur Engelke als Kutsher mein Brot redlich verdiene.“

Dort kann ich wenigstens meine Vorliebe für Pferde, die ich früher leider meistens auf Rennplätzen betätigte, praktisch entfalten.“

(Fortsetzung folgt.)

Kartoffeln angebaut werden, dann ist Ende Juli oder noch früher ein reichliches Angebot von Kartoffeln zu erwarten und es kann infolgedessen dann an Brot gespart werden. Im vorigen Jahre hatten wir um die jetzige Zeit dieselben Vorgänge. Als aber die Frühkartoffeln auf dem Markt erschienen, wurden alte Kartoffeln zu 2 Mark pro Zentner waggonweise angeboten, und zuletzt mußten noch eine Menge Kartoffeln verfaulen, weil sie nicht mehr transportfähig waren, und so wird es auch in diesem Jahre gehen. Deshalb müssen wir unbedingt Höchstpreise für Saatkartoffeln fordern und die Sortierung. Alle großen Kartoffeln dürfen nur als Speisekartoffeln gehandelt werden.

Verbot von Osterliebesgaben sendungen. Die Heeresverwaltung macht darauf aufmerksam, daß bei voller Anerkennung der Opferfreudigkeit der Bevölkerung besonders Osterliebesgaben sendungen aus Anlaß des bevorstehenden Osterfestes nicht zugelassen werden können. Sie würden eine außerordentliche Belastung der Verkehrsmittel zur Folge haben, die unbedingt vermieden werden muß. Aber auch im Interesse der zurzeit gebotenen Sparsamkeit wäre es unwirtschaftlich, aus Anlaß des Festes leicht verderbliche Dinge wie Eier, Wurstwaren usw. zu verschicken.

Gesunden wurde ein Deckel von einer Milchkanne. Derselbe ist auf hiesiger Bürgermeisterei abzuholen.

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.

Dienstag, 14.: Ab. 8. „Der Waffenschmied“. Anfang Mittwoch, 15.: Bei aufgeh. Ab. Volksp. „Der neue Herr“. Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, 16.: Ab. 8. „Salome“. Anf. 7.30 Uhr.
Freitag, 17.: Ab. 8. Zum ersten Male: „Das Nürnberger Ei“. Anf. 7 Uhr.
Samstag, 18.: Ab. 8. „Mona Lisa“. Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater Wiesbaden.

Dienstag, 14.: „Die Liebesinsel“.
Mittwoch, 15.: „Der Gatte des Fräuleins“.
Donnerstag, 16.: „Die selige Erzelenz“.
Freitag, 17.: Volksp. Vorstellung. „Die große Kofke“.

Wer Brotgetreide verfälscht versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

letzte Nachrichten.

Der Krieg.

Antlicher Tagesbericht vom 13. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 13. März. Bei günstigen Beobachtungsverhältnissen war die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien auf einem großen Teile der Front sehr lebhaft und hielt sich beiderseits der Maas und bis zur Mosel hin auf großer Festigkeit.

Außer Patrouillengefechten an der Somme und dem Scheitern eines kleinen französischen Angriffs im Priesterwalde sind keine Ereignisse zu berichten.

Neben ausgiebiger Aufklärungstätigkeit griffen unsere Flieger feindliche Bahnanlagen und Unterkunftsorte, besonders an der Eisenbahn Clermont-Verdun, erfolgreich an. Es wurden drei feindliche Flugzeuge vernichtet, 2 in der Champagne und eins im Maasgebiet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentliche Veränderung.

Ostankriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Mittwoch, den 15. März 1916, abends 7 1/2 Uhr: Passionsgottesdienst und Kriegsgedächtnis. Lied 284.

An freiwilligen Gaben

zum Besten der Kriegsfürsorge gingen ein durch Frau Enders und Frau Krämer an Wochenbeiträgen 87.45 M.
Zur Entgegennahme weiterer Gaben gerne bereit.
J. A.: Breitenbach, Kassierer.

Friedr. Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.

Fernspr. 1924.

empfehlen in guten Qualitäten:

Bemden — Unterhosen, — Unterjacken
Socken, Strümpfe, Strickwolle
Handschuhe — Leibbinden — Hosenträger
Westen, Arbeitswämme
Orden — Ordensbänder.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 1. Oktober 1915.

Richtung Wiesbaden:

Erbenheim ab 5.49 6.47 7.31 9.18 11.34 1.56 5.01
6.44 8.26 9.17.

Richtung Niederrhausen:

Erbenheim ab 5.30 6.10 7.31 10.21 12.28 1.56 5.01
7.06 8.08 9.00.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Onkels

Carl Petri

insbesondere der Gesangsvereinigung für den erhabenden Grabgesang, dem Turnverein, seinen Kameraden von der 7. Kompagnie vom Bekleidungsamt in Kofheim, sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Erbenheim, den 13. März 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Petri.

Turn- Verein

Unser treues Mitglied

Herr Rudolf Limbart

ist uns am 11. d. Mts. durch den Tod entzogen worden.

Er war ein eifriges Mitglied und hat an den Bestrebungen unseres Vereins stets regen Anteil genommen. Wir werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Am 6. 3. 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Anmeldung von aus dem Ausland eingeführtem Benzin erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung wird in den Amtsblättern bekannt gegeben.

Stellv. Generalkommando des 18. Armee Korps.

Am 29. 2. 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Verbot des Fällens von Rußbäumen erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung wird in den Amtsblättern bekannt gegeben.

Stellv. Generalkommando des 18. Armee Korps.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. März d. J., vormittags sollen im Stadtwalde „D. Behn“ versteigert werden:

1. 188 Rmtr. Buchen Scheitholz,
2. 128 „ „ Knüppelholz,
3. 2400 Buchen Wellen.

Zusammentritt vormittags 10 1/2 Uhr vor Kloster Klarenthal „zum Jägerhaus“.

Wiesbaden, den 10. März 1916.

Der Magistrat.

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden

Dienstag, den 21. März, vorm. 11 Uhr, im Baldhändchen zu Wiesbaden aus Distrikt 17 Rentmayer, am Steinplatzwege und Jotal, am Resselwege. Eichen: 7 Rmtr. Scheit u. Knüppel, Buchen: 221 Rm. Scheit u. Knüppel, 65 Bdt. Plenterwellen, Birken: 24 Rm. Knüppel.

Zeichnungen

zur 4. Kriegsanzleihe

werden jederzeit bereitwilligst und kostenlos entgegengenommen.

Spar- und Darlehnskasse
Erbenheim.

Landw. Consum-Verein

Die leeren Säcke für die Saatkartoffeln Kaiserkrone müssen sofort bei dem Rentanten abgegeben werden.

Der Vorstand.

Neu!

Fliegermützen

blau, für Herren und Knaben zu haben bei

Franz Hener.

Neugasse.

Ein Stück Land

oder Garten gesucht.

Näh. bei Alfred Schiller, Bierstadterstr. 9a.

Ein mittleres Baumstück

zu pachten gesucht. Wiese oder Ackerland. Näheres im Verlag.

Schöne Wohnung

mit Glasabschluß billig zu vermieten.

„Nassauer Hof“.

Schöne Wohnung

2-3 Zimmer mit Zubehör im 1. Stock per sofort od. später zu vermieten. Näh. im Verlag.

Empfehle selbstgekochten Apfelgelee

sowie eingemachte Bohnen und Sauerkraut.

Hch. Christ.

Hosenträger — Kravatten

und ganz besonders Geldbörsen, Brieftaschen und Zigarrentaschen verkaufe trotz ganz enormen Kriegsausschlags zu alten Preisen so lange Vorrat reicht.

Franz Hener,

Neugasse.

Cigarren — Cigaretten

in großer Auswahl und in allen Preislagen Rauch-utensilien und Tabake

Papier- und Schreibwaren, sowie Schularbeiten Feldpostkartons

in 15 verschiedenen Größen, auch für Kuchen u. dgl.

Gelpapier, Holzklitten, sowie alle Bedarfsartikel den Feldpostversand

Literatur: Reklam-Universal-Bibliothek, Kommet-Küsterscher Bücherkatalog, Köhlers neuer Flottenkatalog

Das Kriegstagebuch des Johannes Krafft empfiehlt

Cigarrenhaus A. Beysiegel

Frankfurterstr. 7, Ecke Hintergasse.

Zeichnungen auf die Kriegsanzleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Kasse (Rheinstraße 42), den sämtlichen Landesbank und Sammelstellen, sowie den Kommissaren der Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Zahlung auf die Kriegsanzleihe werden 5 1/2 % falls Landesbankschuldschreibungen verpfändet 5 % berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so richten wir auf Einhaltung einer Kündigung, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Stellen erfolgt. Die Freigabe der Sparkassen erfolgt bereits zum 31. März.

Direktion der Nassauischen Landesbank

Empfehle stets Pa. Apfelseltee gem. Marmelade Kunsthonig gebörrte Zwetschen Nischobst Konserven Essig-Gurken Sardellen Rollmops m. einlage Bismarkheringe Salzheringe.

Hch. Schra

Gartenstr. 3

Ein fast ganz neues dunkelblaues

Cheviot-Kost

Gr. 40-42 billigst

kaufen. Näh. bei W.

Sauerfr

zu haben.

Georg Ro

Neugasse.

Wer verkauft sein

ev. mit Geschäft od.

günst. Objekt hier

gend? Off. u. Z.

Gaasenstein & Bogler

Wiesbaden, zur Weite

1 Zimmer u. Ki

zu vermieten.

Wiesbadenerstr.

Trocken

Vollmilch

Erstet frische Voll

Palet 25 Bq.

Suppen- u. Gemüse

von 51 Pfg. an das

empfehlen

Einem sehr guten

Schnepfkart

mit Kohlenauflage

Karrenstättel zu verk

August Damb

Wagnermeister